

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

16.3.1812 (Nr. 76)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 76.

Montag, den 16. März.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 8. d. Vormittags war bei Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Baiern zu Innsbruck große Aufwartung, bei welcher alle Civil- und Militärbehörden und der Adel erschienen. Abends um 6 Uhr nahm Ihre kön. Hoh. die Kronprinzessin die Aufwartung des Adels an.

Se. Maj. der König von Westphalen haben, nach dem westphäl. Moniteur vom 12. d., befohlen, daß die Wasser von Napoleonshöhe alle Sonntage und Donnerstage während der Messe spielen sollen.

Der Kapitän von Deynhäusen in Kassel bestätigt, nach sorgfältigen Beobachtungen, alles, was Quatremere Disjonval über die Spinnen, als Wetterpropheten, bekannt gemacht hat. Nur erinnert er, die Spinnen nicht zu füttern, und sie nicht merken zu lassen, daß man sie beobachtet, noch weniger sie zu stören. Je weiter alsdann die Spinne vorn im Neze sitzt und je weiter sie ihre Vorderbeine herausstreckt, desto länger kann man auf gutes Wetter rechnen. Je weiter sie sich aber, mit umgekehrtem Leibe, verkriecht, desto länger dauert das schlechte Wetter. Alte Spinnen zeigen richtiger an, als junge; nur muß man, zufälliger Störungen wegen, mehrere beobachten, am besten des Morgens.

Am 14. d. passirte der kais. franz. Kurier Boinchet durch Stuttgart von Regensburg zurück nach Paris.

## F r a n k r e i c h.

Am 10. d. hielt der Senat, unter dem Vorsitze des Fürsten Reichserzkanzlers, eine außerordentliche Sitzung, in welcher demselben durch Redner der Regierung der Entwurf eines Senatuskonsultum vorgelegt wurde.

Sonntag, am 8. d., ritten Se. Maj. der Kaiser aus, und besichtigten die Arbeiten der Jena-Brücke. Am 10. wollten Sie im Boulogner Forst jagen; allein die schlimme Witterung verhinderte es.

Am 5. d. wurde ein engl. Schiff durch stürmisches Wet-

ter an die Küste von Brest getrieben. Die Penichen des Staats zwangen es, in den Hafen einzulaufen.

Ein in den ersten Tagen d. M. vor dem Assisengericht zu Amsterdam verhandelter Kriminalfall gab dem dortigen Publikum viele Beschäftigung. Die Wittwe eines ehemaligen Tabakshändlers, Namens Brummekamp, war beschuldigt, mit Beihülfe ihrer Magd und ihres Buhlen, ihren Ehemann, und vorher eine bei ihr wohnhafte Frau durch Arsenik vergiftet zu haben. Die drei Angeklagten wurden am 3. d. Abends schuldig erkannt, und zum Tode verurtheilt, von welchem Urtheile sie aber Berufung an das Kassationsgericht eingelegt haben.

Man berichtet aus Chambery sehr traurige Ereignisse, welche die letzten Ueberschwemmungen und Schneelawinen verursacht haben. In der Nacht vom 15. Febr. stürzte eine ungeheure Schneelawine von dem Berge herab, der über dem Dorfe Chines sich erhebt, und zerschmetterte zwei Wohnhäuser, in welchen sich damals 17 Personen befanden; sechs kamen um; die übrigen zog man mehr oder weniger beschädigt aus dem Schutte hervor; alles Vieh wurde erschlagen. In derselben Gemeinde, einer Sektion des Dorfes Arpettes, die aus 10 Häusern besteht, wovon 9 verlassen waren, fiel eine Schneelawine den 16., am hellen Tage, durch die unglückliche Richtung, die sie nahm, gerade auf das einzige Haus, das bewohnt war, und zerschlug das Dach und den Boden des Stalls; beiläufig 10 Stücke Hornvieh wurden erstickt; durch ein unverhofftes Glück fand eine Frau mit 6 Kindern in einem leeren Raum zwischen Balken und einer Mauer Schutz. Der Vater allein, der eben hinaus gieng, als die Lawine fiel, wurde auf der Thürschwelle erschlagen. Erst nach 24 Stunden konnte man die Mutter mit den 6 Kindern aus ihrer schrecklichen Lage befreien. In der Nacht vom 16. auf den 17. löste sich eine ungeheure Schneelawine am Fuß der höchsten Spitze des

Urges Arclofan, in der Gemeinde St. Ferrol, im Bezirke Annecy, ab, durchlief eine Strecke von Dreiviertelstunden, und verschlang eine Mühle, eine Tenne, zwei Häuser, zwei Scheunen, zwei Fruchtböden, im Weiler la Patenerie gelegen; 9 Personen, aus denen die ganze Bevölkerung dieses Theiles der Gemeinde bestand, verloren das Leben; 5 Kühe und 11 Schafe wurden auch unter dem Schnee begraben.

Am 23. Febr. wurde zu Rom, auf Veranstaltung des Violinsaitenfabrikanten Peter Ruffini Sohn, Haydn's Schöpfung zum ersteamale, mit außerordentlichem Zeifalle, aufgeführt. Die geschicktesten Sänger und Sängerrinnen Roms hatten die Solopartien übernommen; in den Chören waren die Soprani der ehemaligen päpstlichen Kapelle; man hatte vorher sieben Proben gehalten, die fehlerhafte Uebersetzung, die Pleyels Partitur begleitet, verbessert, und selbst mehrere Instrumente besonders zu dieser Aufführung in Rom verfertigen lassen. „Es wäre zu wünschen (fügt die römische Zeitung hinzu), daß dieses Beispiel Nachahmer finden, und so zu Aufrechterhaltung jener schönen Kunst beitragen möge, die sonst einen von Italiens Hauptansprüchen auf Ruhm bildete, die aber jetzt leider bei uns in Verfall zu kommen anfängt.“

Die nämliche Zeitung meldet aus Terracina vom 17. Febr. folgendes: „Während die Regierung mit großen Kosten an den Verschönerungen von Rom und Ausbesserung der Denkmäler des Alterthums arbeiten läßt, überschaut ihr wachsameres Auge auch die entferntesten Theile des Departement. Am äußersten Ende, wie im Mittelpunkte des Reichs, sieht jeder Tag Arbeiten unternehmen und ausführen, die mit der öffentlichen Wohlfahrt oder den Fortschritten der Wissenschaften und Künste in Verbindung stehen. Aber keine dieser Arbeiten verdient so viele Aufmerksamkeit, als die in den pontinischen Sümpfen. Sobald Rom dem Reiche einverleibt war, zogen diese Sümpfe, welche seit zweiundzwanzig Jahrhunderten der Gegenstand der Sorgfalt aller zu Rom bestehenden Regierungen waren, auch Sr. Maj. des Kaisers Aufmerksamkeit auf sich. Er schickte eine aus erfahrenen Hydraulikern bestehende Kommission an Ort und Stelle; es befanden sich darunter der Senator Graf Fossombrone, mit Recht berühmt durch seine Arbeiten im Thal Chiana, und H. v. Prony, den seine lehrreichen

Schriften, so wie seine unermesslichen Arbeiten in die erste Reihe der Gelehrten versetzen. Ehe nun der von dieser Kommission vorgeschlagene Plan genehmigt wird, fährt man mit Vervollkommnungsarbeiten fort, wodurch die Austrofnung ungemein befördert, und die künftigen großen Operationen zu deren Vollendung vorbereitet werden. Schon hat man im Laufe des verflossenen Jahrs das Bett des Amaseno erweitert, und zwei starke Dämme aufgeworfen, um die benachbarten Felder zu schützen, und deren völlige Austrofnung zu sichern. Diese mit äußerster Sorgfalt gemachte Arbeit ist von einer Festigkeit, die nichts für die Zukunft fürchten läßt. Jetzt fängt man einen neuen Kanal zu graben an, der dem von la Schiazza zur Fortsetzung dienen, dessen Bett rektifiziren, und den ganzen Theil der Sümpfe zwischen Bocca di Fiume und Mesa, zur Linken der Straße, austrofnen wird. Eine steinerne Brücke wird das Wasser unter der Straße durchlassen. Außer diesen Arbeiten, deren Zweck ist, das Austrofnungssystem zu verbessern, und die eine Menge Hände beschäftigen, wacht die Administration aufs sorgfältigste über die Erhaltungsarbeiten, und vergißt nichts, um die alten Kanäle in vollkommenem Stand zu erhalten. Es läßt sich also hoffen, daß diese große Austrofnung, die berühmteste und größte Operation der Art, die je unternommen wurde, in Kurzem vollendet seyn wird. Schon bietet diese schöne Ebene, mit Getreidefeldern und Wiesen bedekt, auf denen zahlreiche Heerden weiden, dem Reisenden einen bewunderungswürdigen Anblick dar.“

#### Großbritannien.

Am 3. d. machte Hr. Brougham in dem Unterhause wegen der Konseilsbefehle die nämliche Motion, die einige Tage vorher in dem Oberhause gemacht worden war. Sie hatte mit dieser gleiches Schicksal; sie wurde mit 216 gegen 144 Stimmen verworfen.

Am 28. Febr. hatte zu Dublin eine allgemeine Versammlung der Katholiken statt, worin die entworfenene Petition an das Parlament wegen Emancipation der irländ. Katholiken, nebst einer Adresse an den Prinzen Regenten in Betreff des nämlichen Gegenstandes, einmützig angenommen wurde.

Zu London versammelten sich am 2. d. zu gleichem Zwecke mehrere Protestanten aus den edelsten Familien Irlands. Man bemerkte darunter den Herzog von Bedford,

die Marquis von Landsdown und von Downshire, die Grafen Fitzwilliam und Moira, die Lords Dudley und Ward, die H. Grattan, Newport, Tighe &c. Graf Fitzwilliam wurde zum Präsidenten erwählt. Auf die Motion des Hrn. Newport wurden zu Mitgliedern des Ausschusses, welcher die Petition entwerfen und überreichen soll, ernannt: Der Herzog von Devonshire, der Marquis von Downshire, der Graf Moira, der Graf Darnley, Hr. Ponsonby, Hr. Newport und Hr. Latouche, welchen zugleich Vollmacht erteilt wurde, sich noch vier andere Mitglieder beizunordnen, wenn sie es nöthig fänden. Hr. Tighe bemerkte, daß es vortheilhaft seyn mögte, die Adresse dem Prinzen Regenten durch Männer überreichen zu lassen, welche bei dem Prinzen alte Erinnerungen in Beziehung auf Irland rege machen könnten. Von einer andern Seite wurde dagegen erwiedert, daß, wenn die Freundschaft des Prinzen für den Lord Moira nicht diese Wirkung hervorbrächte, sie auf keinem andern Wege zu erzielen seyn mögte. Die Petition wurde hierauf von allen anwesenden Personen unterzeichnet, und die Versammlung vertagte sich bis zum 6. April.

### S y r i e n.

Bermöge Nachrichten aus Syrien, heißt es in der neuesten Klagenfurter Zeitung, sind die franzöf. Truppen, welche sich bei Lienz und Bogen versammelt hatten (S. No. 60), bereits aufgebrochen, um ihren Marsch nach Regensburg fortzusetzen.

### I t a l i e n.

Nachrichten aus Neapel vom 26. Febr. zufolge hielt sich der König seit einigen Tagen zu St. Leuccio auf, um des Vergnügens der Jagd in dortiger Gegend zu genießen. Er besand sich vollkommen wohl.

Am 5. d. war zu Mailand alla cascina nuova ein heftiger Brand. Tags darauf ließ Sr. kaisert. Hoh. der Prinz Vizekönig unter die Arbeiter, die sich beim Löschen ausgezeichnet, aber auch einige Beschädigungen erhalten hatten, eine Gratifikation von 600 Lire austheilen.

### S p a n i e n.

Die Madrider Zeitung vom 20. Febr. giebt folgende Nachrichten: Die Insurgenten haben eine vollständige Niederlage zu Alfafulla bei Tarragona erlitten. Sie haben 1800 M. und 2 Kanonen verloren. Gen. Reille verfolgt den Feind, und bald wird das unglückliche Catalonien von seinen Unterdrückern befreit seyn. — Der

Kapitän Montenol vom 22. Dragoner Regiment hat, an der Spitze von 120 Mann, zwei Quadrillen, die er, 500 Pferde stark, bei Yebenes in Schlachordnung fand, angegriffen, und bis über Marializa verfolgt. Der Feind verlor 19 Tödtte und 42 Gefangene. Der Kapitän Montenol hat überdies 85 Pferde erbeutet, wovon er 15 tödteten ließ, da sie undienstfähig waren. Der Feind muß eine große Zahl Verwundeter haben. Ein verwundetes Dragoner Pferd ist der einzige Verlust, den das franzöf. Detaschement erlitten hat. Man versichert, einer der Anführer dieser Quadrillen habe geprahlt, an demselben Tage sich für eine am 16. Oktober v. J. bei Conseca erlittene Niederlage rächen zu wollen. Am 15. Febr. besand sich das Detaschement zu Orgaz. — Der General Expert, Gouverneur von Segovia, stieß am 14. auf eine Abtheilung der Bande von Puchas, wovon er 18 Mann, und darunter 3 Offiziere, tödtete, und einen Offizier und einen Gemeinen gefangen machte &c.

### N o r d a m e r i k a.

Ueber den unglücklichen Theaterbrand zu Richmond in Virginien (S. No. 44) enthalten öffentliche Nachrichten aus dieser Stadt vom 1. Jan. nun folgende nähere Umstände: Verspöffenen Mittwoch (25. Dez.) führte man auf dem hiesigen Theater das Ballet, Agnes und Raymond, auf. Die Dekoration des ersten Akts stellte die Hütte eines Räubers vor, die durch eine herabhängende Lampe erleuchtet wurde. Nachdem der Akt beendigt und der Vorhang gefallen war, zog man die Lampe hinauf, ohne sie ausgelöscht zu haben. Durch das Flackern dieser Lampe entzündeten sich einige Gegenstände, denen sie nahe kam; der Zimmermeister suchte das Feuer zu löschen, das aber so schnell überhand nahm, daß er für sein Leben besorgt wurde, und die Flucht ergriff. Nun entstand Feuerlärm in dem Parterre und in den Logen, und dadurch eine allgemeine schreckliche Verwirrung. In 5 bis 6 Minuten war der ganze Theatersaal in Flammen; die Logen und selbst die Decke stürzten ein; ein dichter Rauch drohte diejenigen zu ersticken, welche Thüren und Fenster suchten, um sich zu retten. Noch in der Nacht zog man aus den rauchenden Trümmern die unglücklichen Opfer dieser Feuersbrunst, so wie auch einige Personen, welche der Tod verschont hatte, hervor. Die Zahl der erstern beläuft sich auf ohngefähr 80, worunter mehrere durch Rang, Talente und Reichthum ausgezeichnete Personen sich befinden. Man beklagt vorzüglich den Gouverneur der Stadt, G. W. Smith, der erst seit kurzem zu dieser Stelle befördert worden war. Man glaubt, daß er bereits in Sicherheit gewesen, daß er aber aufs neue sich in die Flammen stürzte, um seinen in einer Loge zurückgebliebenen Sohn zu retten. Der Präsident der Bank von Virginien, A. Venable, befindet sich gleichfalls unter den

**Todten.** Er war in einer Loge mit Damen, die er zu beruhigen suchte, als die Loge einstürzte. Das nämliche Schicksal hatte der Lieutenant J. Gibbon, während er eine junge Person, die sich mit ihm in der nämlichen Loge befand, zu retten suchte. Ueberhaupt bot dieses traurige Ereigniß viele Bände von Muth und edler Selbstaufopferung dar. Donnerstags (26. Dez.) wurden die Unglücklichen, die umgekommen waren, beerdigt. Die ganze Stadt wohnte dieser Trauerfeierlichkeit bei. Der Vollziehungsrath hat auf 30 Tage Trauer angelegt ic.

**Theater-Anzeige.**

**Dienstag, den 17. März:** Die Familie Pumpernickel, (Fortsetzung des Kochs Pumpernickel), musikalisches Quodlibet in 3 Aufzügen, von Stegmayer. — In dem letzten Akt dieser Oper wird Hr. Blondin aus Wien mit seiner Familie die Ehre haben, ein gymnastisches Divertissement zu geben.

**Mannheim.** [Bekanntmachung.] Franz Anton Bobler, Kunstmaler, von hier gebürtig, schon 40 Jahre abwesend, wird hiermit benachrichtiget, daß, wenn er, oder seine eheliche Leibeserben, sich a dato in 2 Jahren des Empfangs ihres in Pflegschaft beruhenden mütterlichen resp. großmütterlichen Vermögensanteils von 567 fl. wegen nicht melden werden, dieser in Folge des mütterlichen Testaments, mit Ausschluß des zu berechnenden Pflichttheils, den Geschwistern des obenbenannten Franz Anton Bobler, resp. deren Kindern eigenthümlich ausgesetzt werden wird. Mannheim, den 15. Febr. 1812.

Großherzoglich Badisches Stadtm.  
Kupprecht.

Vdt. Nürnberger.

**Ettenheim.** [Vorladung.] Die voriges Jahr durch das Loos zum Aktivdienste bestimmte aber abwesende Rekruten

Weber Joseph Förger von Ettenheimweilert,  
Nagelschmied Bartel Benz von Ettenheim,  
Joseph Meyer von Münchweyer und  
Roman Holzner von Dörlinbach,

werden andurch öffentlich aufgefodert, sich a dato innerhalb 6 Wochen um so gewisser vor hiesigem Bezirksamt zu stellen, als ansonsten nach der Landeskonstitution wider ausgetretene Unterthanen gegen Sie vorgefahren werden wird. Ettenheim, den 16. Febr. 1812.

Großherzoglich Badisches Bezirksamt.  
Donsbach,

Vdt. Dswald.

**Karlsruhe.** [Eisenhammer-Versteigerung.] Wegen unvorhergesehener Ereignisse konnte die Versteigerung der zur Meier Marzischen Gantmasse dahier gehörigen Eisenhammerwerke im Bählerthal und zu Söllingen an den dazu im vorigen Monat bestimmten Tagen nicht vorgenommen werden. Diefelbe ist aber jetzt, was das Werk zu Bählerthal betrifft, auf

Montag, den 23. dieses Monats  
und zu dem Werk bei Söllingen auf

Donnerstag, den 19. dieses Monats

unabänderlich festgesetzt, bei jedem Werk jedesmal Vormittags um 10 Uhr, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Karlsruhe, den 8. März 1812.

Großherzoglich Stadtm. revisor.

Dermüller.

**Schwezingen.** [Wiesenversteigerung.] Das unterzeichnete Großherzoglich. Amt Schwezingen ist beauftragt, mit Großherzoglich. Gefällverwaltung dahier, die wegen ihrem guten Heuwachsthum bekannten ehemals Waldseer-Wiesen im Koller am Rhein unter Brühl, in schicklichen Lochen von 2 und 3 Morgen, vorbehaltenlich höherer Ratifikation, zu versteigern. Das ganze dem Verkauf ausgesetzt werdende Quantum beträgt vor der Hand beläufig 433 Morgen Nürnberger Maas. Die Versteigerungsbedingungen können bei Großherzoglich. Amte thätlich eingesehen werden. Unter die Hauptbedingungen gehören in dessen:

- 1) 6jährige mit 5 pCt. verzinliche Zahlungsstermine.
- 2) Die Befugniß,  $\frac{2}{3}$  des Kauffchillings in Großherz. Bad. Amortisationsklasse-Scheinen und Bruchtaler Staats-Obligationen in ihrem vollen Nennwerthe erlegen zu dürfen.
- 3) Die Uebernehmung der eingeführten herrschaftlichen Grundlasten.

Fremde, in Großherz. Bad. Staaten nicht angefessene Steigerer müssen für den Steigschilling hinreichende Kaution, oder einen inländischen Bürgen stellen.

Mit der Versteigerung wird den 20. März in dem Dörsen zu Brühl, und nach Befund auf den Wiesen selbst angefangen, und damit die folgenden Tage fortgeführt werden. Schwezingen, den 19. Febr. 1812.

Großherzoglich. Badisches Amt.

Itzstein. Vdt. Lederer.

**Bischofsheim.** [Dienstbesetzung.] Bei dem unterzeichneten Bezirksamte wird die erste Aktuar-Stelle auf den 24. April d. J. offen. Diefelbe trägt alljährlich 300 fl. an Geld und mit den übrigen Dienst-Accidenzien überhaupt inc. 360 bis 400 fl. Diejenigen Rechtspraktikanten oder recipirten Scribenten, welche Lust zu dieser Stelle haben, und die erforderlichen Kenntnisse, besonders im Registraturwesen, besitzen, können sich bei Zeit unter Vorlegung ihrer Zeugnisse darum melden, und auch auf Verlangen noch vor dem 24. April eintreten.

Bischofsheim am hohen Steig, den 6. März 1812.

Großherzoglich. Badisches Bezirksamt.

Baur.

Vt. Silbereisen.

**Gengenbach.** [Dienst-Antrag.] Durch die Beförderung des zeitlich ersten Scribenten bei hiesigem Großherzoglich. Gefällverwaltung ist dessen Stelle erledigt worden, welche ich bald wieder besetzt wünsche. Diejenigen Herren, welche sich hierzu geneigt finden, in der Geld- wie Naturalien-Rechnung geprüfte Kenntnisse haben, und eine solide Aufführung durch Zeugnisse erweisen können, wollen sich ohne Verzug an mich wenden, und zugleich die Zeit des Eintrittes bestimmen. Nebst guter Behandlung versichere ich einen ansehnlichen Gehalt. Gengenbach, den 7. März 1812.